

Augenzeugenbericht *von Dr. J. François Eulerich (1998)*

Vorbemerkung

Ich war damals auf der sogenannten Staatlichen Oberschule Pfalzburg/Lothringen. Bei uns im Internat waren viele saarländische und pfälzische Schüler die aus Sicherheitsgründen bei uns untergebracht wurden (keine Bombenangriffe).

Am 1..September 1943 (ich war noch keine 16 Jahre) sind wir samt Lehrer zur Flak eingezogen und in Trier auf leichte Flak ausgebildet worden. Im darauffolgenden Winter wurde unsere Batterie nach Völklingen verlegt, und im Frühjahr 1944 kamen wir zur schweren Flak nach Saarbrücken, zuerst an den .Kieselhumes und später nach Gersweiler.

Wir hatten sechs 88-Geschütze, ein Funkmessgerät, ein optisches Messgerät und ein Kommandogerät zu bedienen. Die Belegschaft bestand aus einem Offizier , einigen Unteroffizieren und erwachsenen Soldaten und vor allem aus Schülern verschiedener saarländischen Gymnasien und lothringischen Oberschulen. Die Stellung lag links der Saar ziemlich hoch über dem Saartal zwischen dem Waldrand und dem Dorfe Gersweiler.

Am 26. August 1944 habe ich Folgendes miterlebt:

Wir hatten auf durchfliegende Bombergeschwader geschossen, als ganz unerwartet eine einzelne sehr tieffliegende Liberator aus Richtung Völklingen kommend über dem Saartal erschien. Sie überflog langsam den Ort und die Hütte Burbach saaraufwärts und war sichtlich angeschossen: man konnte Löcher im Rumpf erkennen, ein Motor war ausgefallen, und die Maschine zog eine ganz leichte Rauchfahne hinter sich her. Alle umliegenden Flakbatterien feuerten auf sie. Das Feuer wurde eingestellt, als die ersten Fallschirme erschienen. Die Liberator verschwand aus unserem Blickfeld hinter dem Wald. Fallschirme fielen zum Teil über Burbach und zum Teil in den Wald.

Wir erhielten den Befehl, den Wald abzusuchen. Ich stieß als Erster mit zwei anderen Luftwafenhelfern auf einen am Fuße einer hohen Buche liegenden jungen Soldaten in amerikanischer Fliegeruniform [Albert Lang]. Hoch im Baum hing ein weißer Fallschirm. Etwas überrascht sprachen wir den Mann in unserem Schulenglisch an. Er machte uns auf seinen rechten Fuß aufmerksam. Das Bein war scheinbar nahe dem Fußgelenk gebrochen. Ich half dem Mann, den Stiefel zu lösen. Er bot uns Zigaretten an und erzählte uns, dass er sich auf dem Rückflug aus Ludwigshafen befand, eine Stadt in der er einen Onkel hatte und dass er die Stadt bombardiert habe.

Inzwischen waren andere LWH und ein Unteroffizier zu uns gestoßen. Einer von ihnen führte ein Gewehr mit sich. Wir hatten etwas Mühe den aufgeregten Kerl fernzuhalten. Der Amerikaner wurde auf einer Leiter in die Flakstellung getragen.

Das Flugzeug fiel jenseits des Waldes und der saarländisch-lothringischen Grenze in die Felder, zwischen dem Waldrand und den ersten Häusern des Dorfes Schönecken.